



sa. 9.9.17 - sa. 16.9.17

8 Tage Curves; > 38 Pässe und mehr
Unzählige Kurven; > 3000 km mit mehr als
42.000 Höhen Meter, unbezahlbare Freude

Es gibt im Z1 Club einige Zetti Liebhaber, denen die Freude am Fahren bei artgerechter Fortbewegung das Gefühl von Freiheit erleben lässt.



So kommt es, dass sich eine kleine Gruppe trifft, um größere Touren gemeinsam durchzuführen. Dieses Jahr waren die französischen Alpen an der Reihe. Die Tour führte über die Pässe der Grandes Alpes, doch das war noch nicht genug. Es wurden einige Umwege mit eingebaut, um so noch mehr Fahrspaß zu erleben. Wir trafen uns am Freitag, den 8.9.2017 in der Nähe von Basel, um dann am Samstag gemeinsam die Tour zu starten.

Tag 1: Der erste Tag brachte uns über die Schweizer Autobahn gemütlich in Richtung Alpen. Wir umfuhren Basel und gingen in der Schweiz auf die A2 Richtung Bern bis kurz vor den Genfer See. In Bulle verließen wir die Autobahn, um dann -



leider bei Regenwetter - den ersten Pass, den Col des Mosses, der von Château-d'Oex nach Aigle auf gut ausgebauten Straßen führt, zu überqueren. Alles ganz locker, wir waren ja noch in der Schweiz und es regnete ohne Ende. Überhaupt kein Zetti Wetter. Dann nahmen wir Kurs auf den Col de Morgins, um damit nach Frankreich einzureisen. Als sich eine gute Gelegenheit ergab, wurde die erste gemeinsame Mittagspause

eingelegt. Diese entwickelte sich ungewollt zu einem ausgiebigen Essen. Danach waren wir zwar gut gestärkt, aber auch



total müde vom Essen. Aber was soll's, es ging weiter im strömenden Regen über den Col des Gets und den Col de Chatillon nach Cluses, wo wir tankten.

Nach wenigen Kilometern erreichten wir die durchgehend asphaltierte und nur wenig befahrene Straße über den Col de la Colombière. Er verbindet Cluses im Arve-Tal mit Le-Grand-Bornand im Tal der Borne; auch sehr bekannt durch die Tour de France. Das Passende ist Saint-Jean-de-Sixt. Von dort folgten wir dann der D909 nach La Clusaz, von wo wir den Col des Aravis



überquerten, bevor wir dann den letzten Anstieg zum Hotel nahmen, welches auf dem Col des Saisies auf 1640 m lag. Vom Hotel wurde uns aufgrund des Regens Plätze in der Tiefgarage angeboten. Das Hotel „Le Calgary“ kann man empfehlen, ein typisches Skifahrer Hotel, alles sauber und auch das Abendmenü war sehr gut.

Der Hotelname wurde von seinem Besitzer Franck Piccard als Erinnerung an seine Goldmedaille in Calgary gewählt.



Tag 2: Nach einer entspannten Nacht auf dieser Höhe und in einer unheimlichen Ruhe genossen wir ein gutes Frühstück, um dann um 9:00 Uhr zu starten. Vorbei am Lac de Roselend und über den gleichnamigen Pass ging es zum zweithöchsten Pass auf unserer

Tour, den Col de l'Iseran mit 2770 m. Doch es gibt nichts Schöneres als ganz spontan an einer Bar anzuhalten und sich einen Espresso zu genehmigen, was wir in Val d'Isère machten. Oben auf 2770 m angekommen, genossen wir bei herrlicher Weitsicht und blauem Himmel erst einmal diese Natur.



Auf der Anfahrt zum Col du Télégraphe suchten wir uns etwas zu Mittag (aber diesmal nicht wieder so ausgiebig), um dann hinauf auf den Col du Galibier auf 2645 m zu fahren. Dies veranlasste unsere Motoren nicht gerade zum

Spritsparen. Am Ziel in Briançon gab es eine Tankstelle, so konnten wir auch hier unsere Tanks füllen, bevor wir unser Hotel bezogen. Das „Central Parc Hotel“ würde ich jederzeit wieder buchen, nur mit Parkplätzen ist das nicht ganz so toll in der Innenstadt. Das Hotel bot sogar Day-Packs zum Mitnehmen für unterwegs an



Tag 3: Als Tour-Höhepunkt kann man die höchste befahrbare Alpenstraße nennen,



und da wäre es doch eine schöne Erinnerung, ein Gruppenfoto auf 2802 m oder?

Schon beim Warmfahren erkletterten wir auf den ersten 20 km mal mit guten 2363 m den Col d'Izoard.



Danach durften wir es auf den nächsten 30 km nur rollen lassen, denn es ging hinab auf 1000 m, um dann schon wieder auf 2112 m (Col de Vars) zu klettern, und genau so ging es dann weiter bis zum



Col de la Bonette (2715 m) sowie der an der Passhöhe beginnenden etwa zwei Kilometer langen Ringstraße um die Cime de la Bonette 2802m führt und damit die zweithöchste

asphaltierte Straße der Alpen ist.



Die Gruppenfotos sind nicht nur auf 2802m sondern sogar auf 2862m entstanden.

Schon hart.



Auf der Abfahrt kehrten wir dann in ein sehr unscheinbares Restaurant ein. Gekocht wurde auf einem Holzofen. Es wurden uns hausgemachte Köstlichkeiten geboten, die wirklich richtig gut waren. Wenn ich nicht gewusst hätte, dass es in der kleinen Siedlung dieses Restaurant geben soll, wären wir vorbei gefahren.

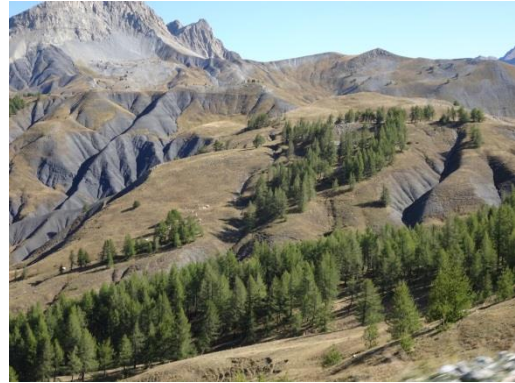


Ein absoluter Geheimtipp!!

An diesem Tag rissen die Superlative nicht ab, denn da kam noch Einer mit 2326 m, der Col de la Cayolle, um uns dann mal wieder ins Tal auf 1584 m rollen zu lassen und unser Hotel in Pra-Loup zu beziehen.



Tag 4: Wir erreichten heute das Mittelmeer. Damit verließen wir die Höhen, als Ausgangspunkt dafür nahmen wir kurz nach dem Hotel den Col d'Allos mit 2245 m in Angriff, um dann immer



weiter gegen 0 m zu fahren.

Doch zuvor lagen auf unserer Route noch ein paar außergewöhnliche Erlebnisse. Denn wir durchfuhren zwei Schluchten, die extrem sehenswert sind. Da wären zum



einen Gorges de Daluis und Gorges Superieures du Cians. Doch nicht genug! Wir kamen auch an sehr sehenswerten Dörfern vorbei, die es sich anzuschauen lohnt.



Die Strecke führte uns über Pässe wie den Col de Turini und Col de Braus nach Nizza. Wir waren total von leeren Straßen verwöhnt und haben

überhaupt nicht damit gerechnet, in Nizza in die „rush hour“ zu geraten und mal kurz 1:30 Std. für 10 km zu benötigen. Unser Hotel für die nächsten 3 Nächte war in Vence. Das Hotel „Le Floreal“ bot uns alles, was wir benötigten, gutes Frühstück, optimale Parkplätze und gutes Essen.

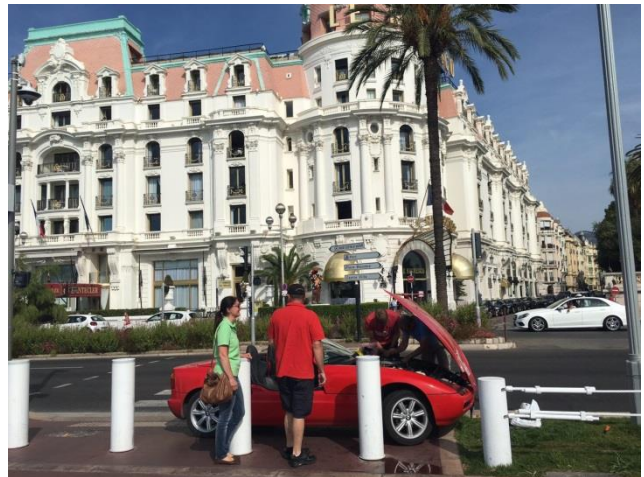
Tag 5: Lange ausschlafen, mit Ruhe frühstücken stand auf dem Programm. Es ging



Promenade. Wenn wir liegen bleiben, dann auch dort, wo wir auch Aufsehen erregen.

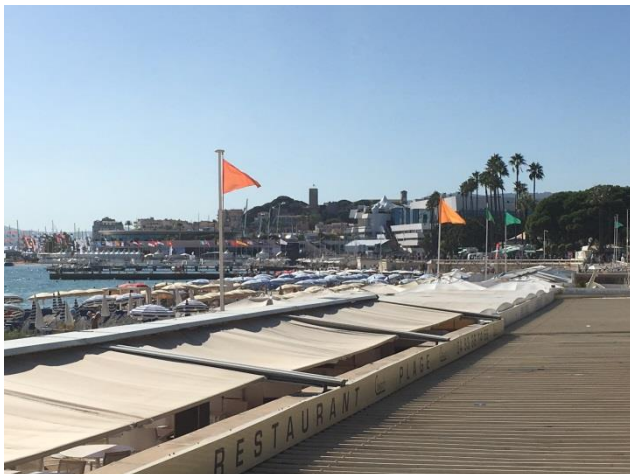
nach Nizza. Einmal mit dem Zetti an der Promenade vorbei bis zur Altstadt.

Doch wie sollte es sein, einer unserer Zettis streikte direkt vor dem Hotel „Le Negresco“, die Nummer eins an der

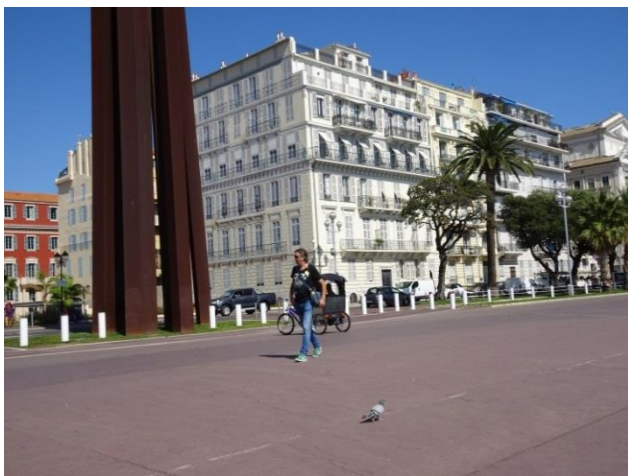


Bei Autos, die in die Jahre kommen, haben vorausschauende Tour-Teilnehmer Werkzeug und Ersatzteile dabei.

Nachdem wir das Motorsteuergerät getauscht hatten, ging es dann weiter zur Altstadt.

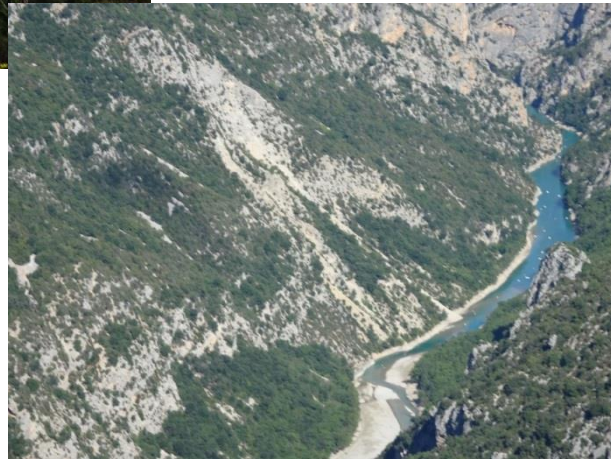


Am Nachmittag ging es dann noch nach Cannes, um auch hier mal an der Promenade mit unseren Zettis zu flanieren.





Tag 6: Das mit dem gemütlichen Frühstück stand auch für diesen Tag auf dem Programm, obwohl wir noch einen Ausflug zur Schlucht von Verdon geplant hatten. Die Runde war aber ganz locker zu bewältigen. Diese Eindrücke kann man nicht beschreiben, sie sind einfach überwältigend.



Tag 7:



Der Tag des Aufbruchs. Es ging wieder in Richtung Heimat. Wir fahren die Route Napoléon, die als die Straße in Frankreich bezeichnet wird, und der Marschroute Napoléons folgt.

Napoléon I. (1769–1821) führte seine Truppen von Golfe-Juan (bei Antibes) über Grasse, Digne, Sisteron und Gap bis nach Grenoble.

Die letzten Kilometer bis Grenoble schenken wir uns und fahren in Saint-Laurent-en-Beaumont in die Berge, um hinaus nach Alpe d'Huez zu fahren auf 1800 m, wo wir unser Hotel beziehen wollten. Der Gau eines Jeden, der eine Tour plant ist, dass ein gebuchtes Hotel geschlossen ist. Zum Glück haben wir noch etwas zum Übernachten gefunden.



Die Auffahrt von Le-Bourg-d'Oisans bis Alpe d'Huez beträgt gute 1000 Höhenmeter und wurde zum Erlebnis. Denn wir lagen noch super



in der Zeit und konnten so noch 30 km anhängen, um bis nach Le Freney d'Oisans zu fahren, um dann über die D211A, die an einer fast senkrechten Talflanke liegt und sehr schmal ist,



nach Alpe d'Huez zu kommen.



Tag 8: Heute ging es in großen Schritten der Heimat entgegen. Gutes Wetter, aber so kalt, dass unsere Zettis überfroren waren, und es hatte natürlich keiner einen Eiskratzer an Bord. Darauf ist ein Zetti Fahrer wohl am wenigsten eingestellt. Nachdem die Sonne geholfen hatte das Eis zu entfernen, ging es durch die Alpen über den Col du Glandon mit Abstecher zum



Col de la Croix de Fer und über den Col de la Madeleine nach Chamonix-Mont-Blanc. Sollte ja auch nicht schlecht sein, der Blick auf den Mont Blanc, wenn er sich nicht in den Wolken versteckt hätte.



Doch beim Aufenthalt am Col de la Croix de Fer wollte dann einer unserer Zettis nicht mehr weg, er streikte. Keinerlei Instrumenten Anzeige. Die Fehlersuche ging in Richtung Sicherungskasten. Alles ausgemessen und Kontaktprobleme behoben, schon konnte es dann weiter gehen. Gut wenn man alles dabei hat.

Von Chamonix-Mont-Blanc nahmen wir dann noch zum Abschluss den Col des Montets und Col de Forclaz mit einer kleinen Pause, um uns von den Bergen zu verabschieden, denn es kamen nun noch ca. 230 km Autobahn bis nach Deutschland. Alle kamen gesund und mit heilen Zettis sowie mit unzähligen Eindrücken, die in Erinnerung bleiben, im Hotel an, um einen letzten schönen Tour-Abend zu erleben.



Bernd & Sigrid